

Tuesday, January 1. 2008

Ich bedanke mich an dieser Stelle für Eure und Ihre zahlreichen Rückmeldungen und freue mich, mit dem systemmagazin in den 4. Jahrgang starten zu können! Euch und Ihnen Alles Gute und herzliche Grüße Tom Levoid

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Sunday, December 30. 2007

**Mathias Richling: Schäuble schießt ab mit dem Leben**

Posted by Tom Levold in Fun at 09:58

Saturday, December 29. 2007

## **Borderline-Störungen**

Das letzte Heft des Jahrgangs 2007 von "Psychotherapie im Dialog" befasst sich mit Borderline-Störungen. Dies ist das erste Mal, so vermerken die Herausgeber Henning Schauenburg und Michael Broda, dass sich ein Thema seit dem Bestehen der Zeitschrift wiederholt: "Zum einen wollten wir wissen, was aus den bereits im ersten Heft zu Borderline-Störungen breit dargestellten therapeutischen Konzepten der verschiedenen Schulen inzwischen geworden ist. Wie sie sich entwickelt haben, wie sie modifiziert wurden, welche Ausweitungen der Indikation stattgefunden haben und nicht zuletzt welche Studien inzwischen durchgeführt wurden, die auch „evidenz-basierte“ Aussagen zur Wirksamkeit erlauben. Wir wollten neu entwickelte Verfahren darstellen und zuletzt das Augenmerk darauf legen, wo es Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zwischen ihnen gibt, die evtl. Anlass sein können, in der Zukunft differenzielle Indikationsstellungen für unsere PatientInnen zu finden. Wir wollten, wie erwähnt, Langzeitverläufe betrachten, die uns vielleicht auch in unserer therapeutischen Tätigkeit eine Hilfe sein können, insofern sie unseren, manchmal durch die Heftigkeit der Krisen unserer PatientInnen, nahe gelegten Pessimismus zu relativieren bzw. uns klar zu machen, dass es jederzeit berechtigt ist, Hoffnung zu haben, dass unsere PatientInnen zu einem eigenständigeren und weniger belasteten Leben finden können. Wir wollten sehen, welche Anwendung die therapeutischen Verfahren im psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungsnetz finden. Uns haben die neuen Befunde aus der Neurobiologie interessiert, aber auch der „zukunftssträchtige“ Aspekt der Mutterschaft bei erkrankten Patientinnen." Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 01:30

Friday, December 28. 2007

### **The Delicate Scientist Practitioner**

In einem schönen Aufsatz von Nick Drury, der im Heft 4/2006 des "Australian & New Zealand Journal of Family Therapy" erschien, geht es um ein Verhältnis von Wissenschaft und Praxis, in dem das klinische know-how bzw. ein "witness-knowledge" (schönes Wort) mehr zählt als das know-that bzw. "aboutness-knowledge" der sogenannten evidence-based-Psychotherapie. Im abstract heißt es: "This article offers an alternative understanding of the 'scientist-practitioner' in clinical practice. The 'dodo bird' hypothesis or 'common factors' findings suggest that the specific technique of a particular treatment protocol, whether supported or not by empirical validation, are not as important as feedback to the clinician as to whether this particular treatment is working or not. A new philosophy of science and cognition suggests that 'know-how' and 'witness-knowledge' is of more importance than any 'know-that' or 'aboutness' knowledge. Two hundred years ago Goethe suggested a method of science that was more focused on performativity than representationalism, which is being discovered again by postmodern science and philosophy. This model of science, combined with Levinas' call for an ethics first approach, can provide an alternative to the move towards treatment manuals."Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Links at 23:06

Thursday, December 27, 2007

## **Die neue Sklaverei im 21. Jahrhundert**

Die amerikanische Corrections Corporation of America, größter Privatbetreiber von Gefängnissen in den USA, hat im Jahre 2004 über 1,15 Mrd. Dollar Gewinn gemacht - mit Häftlingen, die für einen Dollar Tageslohn arbeiten. Entsprechend sind die Zuwachsraten im Gefängnisgeschäft. Waren bis zu den 70er-Jahren in den USA durchschnittlich immer ca. 200.000 Personen Insassen von Haftanstalten, sind es heute 2,2 Millionen, Tendenz steigend - ganz abgesehen von weitem fast sieben Millionen Menschen, die der staatlichen Vormundschaft durch Bewährungsstrafe, Freigang oder auferlegte Arbeitsleistungen unterliegen. Damit schlagen die USA die Konkurrenz Russland, China, Iran oder Nordkorea um Längen. Zum Gruseln? Allerdings. Wer sich nicht ohne genauere Informationen gruseln will, sollte den informativen Beitrag von Hermann Ploppa im Telepolis-Online-Magazin von heute lesen.

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 22:36

Wednesday, December 26. 2007

### **OSC 4/07: Familienunternehmen an Wendepunkten**

Das letzte Heft des Jahrganges von "Organisationsberatung, Supervision, Coaching" widmet sich (übrigens mit neuem Layout und auf schönerem Papier) dem Thema "Beratung von Familienunternehmen an Wendepunkten". Die Überschneidung der Bereiche Familie, Unternehmen und Eigentum in Familienunternehmen und die hiermit verbundenen Konflikte und Paradoxien machen Familienunternehmen für komplexe systemische Theoriekonzepte interessant. Die Herausgeber Arist von Schlippe und Tom Rösen, wie viele der Beitragenden am "Wittener Institut für Familienunternehmen" tätig, wollen "für die unglaublich schwierige Aufgabe sensibilisieren, die Unternehmerfamilien zu bewältigen haben: Paradoxien zu balancieren, nicht der Versuchung zu erliegen, durch vorschnelle Entparadoxierung, durch "Es-gibt-kein-Problem-Basta!-Lösungen die Dinge zu verschärfen, mit manchmal bereits kurz-, oft aber sehr langfristig negativen bis dramatischen Konsequenzen". Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Tuesday, December 25. 2007

**systemmagazin wünscht frohes Fest!**

Die Adventszeit ist nun vorbei und ich möchte mich ganz herzlich bei allen AutorInnen bedanken, die mit ihren Kongressgeschichten zum diesjährigen Adventskalender beigetragen haben! Heute gibt es zum Abschluss noch einen kleinen Nachzügler von Cornelia Hennecke, dann ist der Kalender für dieses Jahr geschlossen. Ihnen allen ein schönes und entspanntes Fest, mit oder ohne vollständigen Sündenablass .Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:04

Monday, December 24. 2007

### **Erstes Woytila-Wunder: Blair wird Katholik**

Pünktlich zu Weihnachten hat der ehemalige Papst Johannes Paul der zweite ein Wunder bewirkt und damit seinen Anspruch auf vorzeitige Seligsprechung nachdrücklich bekräftigt. Wie bekannt wurde, ist Toni Blair zum katholischen Glauben konvertiert. Der Vatikan dankte Karol Wojtyła für dieses schöne Wunder und nahm Tony Blair sogleich die Beichte ab. Anschließend verkündete Papst Benedikt einen vollständigen Sündenablass für Tony Blair, in dem nicht nur seine Beteiligung am Irak-Krieg eingeschlossen ist, sondern auch seine Aktivitäten zur Unterbindung der Ermittlung von Korruptionsvorwürfen gegen das Rüstungsunternehmen BAE Systems, um die Waffenexporte und Schmiergeldzahlungen nach Saudi-Arabien nicht zu gefährden. Im Gegenzug verpflichtete sich Blair, noch bis Ostern nach Lourdes zu pilgern. "Ich bin der katholischen Kirche zutiefst zum Dank für meine Erlösung verpflichtet. Außerdem hätte ich nicht mehr damit gerechnet, noch einmal so schön in die Schlagzeilen zu gelangen", äußerte sich der britische Premier und räumte damit alle Gerüchte aus der Welt, er spiele mit dem Gedanken, zum Islam überzutreten, "um auch mal die andere Seite kennenzulernen". Kann Weihnachten schöner sein?

Posted by Tom Levoid in Fun at 14:36

### **systemmagazin Adventskalender: kongressen**

Tagungen und Kongresse zu besuchen, ist eine anspruchsvolle Betätigung, aber noch kein Verb. Das dazugehörige Verb heißt logischerweise "kongressen" und wurde von systemmagazin-Leserin Katrin Richter erfunden, die als Diplom-Psychologin und systemische Paar- und Familientherapeutin in Laboe bei Kiel lebt und arbeitet - und offenkundig ausgesprochen gerne kongressiert. Sie ist der Einladung gefolgt (herzlichen Dank!), einen Beitrag zum diesjährigen Adventskalender zu verfassen, allerdings nicht der Vorgabe, mindestens 3.000 Zeichen zu schreiben. Stattdessen hat sie sich bemüht, unter 50 Worten zu bleiben - es wurden dann aber doch ein paar mehr. Zur Bescherung. Lesen Sie selbst...Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levoid in Beiträge at 00:00



Sunday, December 23. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Mein erster Kongress - in ausgetretenen Schuhen**

Was ist der Besuch eines Kongresses gegen das Veranstellen eines solchen? Nun, zumindest in Kategorien der Anstrengung und Aufgeregtheit wohl ein Vielfaches. Rosmarie Welter-Enderlin hat während ihrer Zeit am Institut für Ehe und Familie in Zürich und vor allem als Leiterin des Meilener Ausbildungsinstitutes mit ihrem Team in regelmäßigen Abständen internationale Tagungen organisiert, die mit ihren innovativen Themenkonzeptionen einen ganz festen Platz ganz im systemischen Diskurs der letzten drei Jahrzehnte innehaben. Heute erinnert sich Rosmarie an ihren ersten Kongress, der ganz in eigener Regie unter dem Stichwort "Familienwelten" 1990 in Zürich stattfand. Unter anderem geht es, soviel sei an dieser Stelle verraten, um eine "Krankenschwester", die den KongressteilnehmerInnen eine ganz besondere Behandlung zuteil werden ließ. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Saturday, December 22. 2007

## **Lieber Heiliger Vater**

Am 8. Dezember 2007, dem Tag von Mariä Empfängnis, hat das Jubiläumsjahr zur Feier der Marienerscheinungen in Lourdes (Foto: Micha) vor 150 Jahren begonnen. Per Dekret hast Du verfügt, dass alle Gläubigen, die während dieser Zeit in frommer Gesinnung nach Lourdes pilgern, für sich oder für die Seelen anderer im Fegefeuer einen vollkommenen Ablass von Sündenstrafen erlangen können. Leider hagelt es da wieder Hohn und Spott seitens derjenigen, die gar nicht wissen, wovon die Rede ist. Wir finden dieses Dekret dagegen wunderbar. Denn wir waren schon zweimal in Lourdes. Wer sich mehr als einen Tag in diesem Las Vegas des Katholizismus, dieser schwarzen Hölle des Do-it-yourself-Exorzismus aufgehalten hat, hat nämlich nicht nur einen Sündenablass verdient, sondern sogar einen gewissen Anspruch auf ein kleines Extra-Sünden-Guthaben für alle Fälle. Da fängt aber leider unser kleines Problemchen an. Wir werden es wahrscheinlich nicht schaffen, bis zum 8.12.2008 nach Lourdes zu pilgern, obwohl wir jede Menge vollkommenen Sündenablass vertragen könnten. Einfach zu viel Arbeit! Zu gerne würden wir Weihwasser in Marienplastikfläschen oder Jesuskanister füllen, blinkende Dornenkronen auf unser Haupt setzen und Kreuzigungs-T-Shirts überziehen - und uns wieder sündenfrei fühlen. Da muss doch was zu machen sein. Schließlich sind wir Papst. Wir möchten Dir folgenden Vorschlag machen: Du erteilst uns den Ablass und wir unterstützen ab sofort im systemmagazin Deine Initiative zur Heiligsprechung von Karol Woytila. Wunder gibt es schließlich immer wieder. Mit frommem Gruß Dein systemmagazin

Posted by Tom Levold in Fun at 10:45

## **systemmagazin Adventskalender: Halma auf der DGA**

Cornelia Tsigotis, Systemische Therapeutin und Lehrerin für Hörberhinderte in Aachen, die für "Tagungen und Extrawürste" eigentlich keine Zeit hat, schildert heute doch noch Tagungserlebnisse, die sie als Audiologin in der Systemischen Szene und Systemikerin in der audiologischen Szene gemacht hat. Bindeglied ist Mr. H. bzw. Mr. Hörschaden, der ihre Arbeit seit langem begleitet und auch als Ohr mit zwei Beinen in ihrem Beitrag zu besichtigen ist. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Friday, December 21. 2007

## **Contentfrei**

Der Berliner Musiker Toni Mahoni macht nette Video-Podcasts. Hier bedient er sich einer Verkleidung und redet garantiert content-frei. Viel Spaß!

Posted by Tom Levold in Fun at 17:03

## **systemmagazin Adventskalender: Emmy Werner wackelt auf dem Stuhl**

Emmy Werner ist eine Pionierin der Resilienzforschung und ihre langjährige Forschungsarbeit wurde auf dem Zürcher Resilienzkongress, der 2005 von Rosmarie Welter-Enderlin und ihrem Meilener Team veranstaltet wurde, hierzulande weithin bekannt gemacht. Andrea Lanfranchi, systemmagazin-Autor und auf dem Kongress zuständig für die technische Unterstützung von Emmy Werner, hatte einige Sorge, ob sie nicht während ihrer Präsentation vom zur Verfügung gestellten Hocker fallen würde. Dies war nicht nur nicht der Fall, vielmehr besuchte Emmy Werner auch den Workshop von Andrea, was ihn wiederum ein wenig ins Wackeln brachte. Mit Humor und Respekt konnten diese wackeligen Situationen aufgelöst werden. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:17

Thursday, December 20, 2007

## **systemmagazin Adventskalender: Kurt Ludewig im Doppelpack**

Heute gibt es das Kalendertürchen Ferienanfangsbedingt ein bisschen später. Dafür gibt es heute Kurt Ludewig im Doppelpack. In seiner Kongressgeschichte erinnert er sich an das Jahr 1984, als er zu einer Tagung nach Calgary reiste, zu der Karl Tomm eingeladen hatte. Dort lernte er Humberto Maturana und Heinz von Foerster kennen, der ja bekanntermaßen nicht nur zaubern konnte, sondern auch in der Lage war, in einem völlig überfüllten Restaurant noch einen Tisch zu besorgen. Zum Adventskalender... Darüberhinaus hat Kurt Ludewig im aktuellen Heft des Psychotherapy Networker einen Artikel der Psychotherapieforscher Scott Miller, Mark Hubble & Barry Duncan gefunden, den er nachfolgend zur Lektüre wärmstens empfiehlt und der auch online gelesen werden kann. Lesen Sie bitte hier weiter: Kurt Ludewig: Was macht „supershrinks“ oder über die Verbesserung des wichtigsten Faktors erfolgreicher Psychotherapien: der/die Therapeut/in. Ein Aufsatz von Scott Miller, Mark Hubble & Barry Duncan: „Supershrinks. What is the secret of their success?“ Psychotherapy Networker, Nov.-Dic. 2007. Aus eher sentimental als fachlichen Gründen habe ich es trotz Berentung bisher nicht fertig gebracht, mein Abonnement beim US-amerikanischen Fachmagazin „Psychotherapy Networker“ (früher: Family Therapy Networker) aufzugeben. Durch diese Zeitschrift bin ich hier und da auf Entwicklungen aufmerksam geworden, die erst viel später in der eigentlichen Fachliteratur der bewährten Journals berücksichtigt wurden. Das hat mich zuweilen veranlasst, in die spezialisierte Fachliteratur gezielter zu schauen oder die entsprechenden Bücher zu bestellen. Nun hat mich ein Aufsatz aus dem Heft von November-Dezember 2007 wieder einmal begeistert, und ich möchte diese Freude mit anderen teilen. Deshalb die folgenden Zeilen. Sie sollen im Einverständnis mit Tom Levold auf den Link zur Web-Version des Aufsatzes hinweisen. In Kürze gesagt, der Aufsatz betreibt eine weitere Demontage der konventionellen, phänomeninadäquaten, weil den Naturwissenschaften entlehnten, main-stream Psychotherapieforschung. Die mittlerweile auch in Deutschland bekannten Forscher aus dem Institute for the Study of the Therapeutic Change Scott Miller, Mark Hubble und Barry Duncan haben bereits dazu beigetragen, einige der bis dahin unhinterfragten Selbstverständlichkeiten der Psychotherapieforschung als weitgehend steril und nichts sagend zu enthüllen (vgl. The Heart and Soul of Change, 1999; deutsch: So wirkt Psychotherapie, 2001). In dem populärwissenschaftlich verfassten Aufsatz des Networkers gehen sie auf leicht verständliche, fast joviale Weise der Frage nach, was denn tatsächlich in der Psychotherapie wirkt und erfolgreiche von erfolglosen Therapien unterscheiden lässt. Ihr Ziel reicht über die bereits bekannte Tatsache hinaus, dass „who provides the therapy is a much more important determinant of success than what treatment approach is provided“. Anstelle der üblichen Fahndung nach wirksamen Interventionen explorieren sie den Unterschied zwischen sog. „supershrinks“ und „pseudoshinks“ (Amerikanismus: Superpsychotherapeut/-Seelenklempler und Pseudopsychotherapeut). Sie berichten, dass sie auf diesem Wege mit der Arbeit des schwedischen Psychologen K. Anders Ericsson konfrontiert wurden. Dieser „expert of experts“ hatte Jahrzehnte lang die Herausragenden unter Sportlern, Wissenschaftlern, Künstlern, Piloten usw. mit dem Ziel untersucht, was sie von anderen Menschen unterscheidet (vgl. Cambridge Handbook of Expertise and Expert Performance). Eines seiner verblüffenden Erkenntnisse war es, dass überragende Fertigkeiten nicht in erster Linie auf genetische Faktoren zurückzuführen sind. Der Schlüssel zur überragenden Leistung lag vielmehr in dem, was Ericsson „deliberate practice“ (vorsätzliches bzw. gezieltes Üben) genannt hat. Damit meint er nicht die Menge an Zeit, die mit Üben verbracht wird, sondern vielmehr „the amount of time specifically devoted to reaching for objectives just beyond one's level of proficiency“. Einfach gesagt, ausgezeichnete Leistungen gehen auf das Bemühen zurück, über die eigenen Leistungen hinaus zu reichen. Um dies aber erreichen zu können, ist es nach Ericsson entscheidend, Achtsamkeit (awareness) für Feedbacks zu entwickeln. Die Alternative nämlich, sich mit dem eigenen Urteil über seine Leistungen abzufinden, schließe die Möglichkeit für Verbesserung weitgehend aus. Mit Blick auf diese Erkenntnisse unterzogen Miller und Kollegen ihre Studien über zahlreiche Therapeuten einer erneuten Analyse. Dabei erfuhren sie unter anderem, dass die am wenigsten effektiven Therapeuten sich als mit den effektivsten vergleichbar dachten. Gepaart mit dem Glauben, dass Erfolg in Therapien auf spezifische Methoden oder Techniken zurückgeht, achten erfahrene Therapeuten mit zunehmender Meisterschaft immer weniger auf sich selbst und vertrauen statt dessen eher auf ihre Kenntnisse. Die Menge an Erfahrung sei aber allein kein Garant für bessere Leistungen. Nimmt man darauf bezogen die enorme Vermehrung der Methoden und Techniken der Psychotherapie in den letzten 30 Jahren in Betracht, stellen die Autoren fest, dass no measurable improvement in the effectiveness of psychotherapy has occurred. Die Psychotherapie sei in ihrer nachgewiesenen Wirksamkeit seitdem konstant geblieben. Gegenüber dieser Stagnation stellen Miller und Kollegen fest, dass es Möglichkeiten gibt, die Ergebnisse von Therapien durch Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Therapeuten zu steigern. Dafür haben sie drei Komponenten als zentral ausgemacht: 1) Bestimmung der eigenen Baseline für Effektivität, 2) gezieltes Üben (deliberate practice) und 3) Feedback erfragen. Diese drei Faktoren würden gemeinsam wirken, um einen "cycle of excellence" zu ermöglichen. Sollte sich diese Einschätzung als hilfreich erweisen, wäre damit

ein weiterer Schritt in Richtung auf die arg notwendige Erkenntnis gegeben worden, dass eine Psychotherapieforschung, die sich im Wesentlichen für methodologische Wirksamkeit interessiert, nicht nur phänomenologisch falsch konzipiert, sondern darüber hinaus insofern schädlich ist, als sie die Blickrichtung auf sekundäre Aspekte lenkt und so die Fortentwicklung der Psychotherapie behindert (vgl. u.a. Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie in Deutschland). Wer Lust auf die praktische Anwendung dieses Ansatzes bekommen hat, findet einiges darüber im nächsten Aufsatz des gleichen Hefts: Barry Duncan, Scott Miller & Mark Hubble „How being Bad can make you Better. Developing a Culture of Feedback in your Practice“.

Posted by Tom Levold in Beiträge at 08:26

Wednesday, December 19, 2007

### **systemmagazin Adventskalender**

Wenn man Eltern hatte, die bei Reisen immer nur auf das Essen und Schlafen achteten und man dann selbst bemerkt, dass Essen und Schlafen (neben anderen Faktoren) nicht unerheblich die eigenen Erinnerungen an Reisen - und Kongresse - prägen, kann das zu denken geben. Lothar Eder beschreibt heute in seinem - wie immer - ergötzlichen Kongressbericht für den systemmagazin Adventskalender, wie er bei schlechtestem Wetter im Frühjahr 1993 am Lago d'Orta im Kampf mit schwer verdaulichem italienischem Weißbrot und einer noch unverträglicheren italienischen Matratze erstmals dem Phänomen Hellinger begegnet und schließlich von Stephen Lankton unbeabsichtigt mit einer riesigen metallenen Schraube und Mutter von seinen Beschwerden erlöst wird, ohne dass ein Psychoanalytiker zu Rate gezogen werden musste. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:04

Tuesday, December 18. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Intensiv und respektvoll**

Heute berichtet Eugene Epstein aus Wilhelmshaven von seiner ersten Begegnung mit Harry Goolishian, die 1982 in New York in einem Workshop auf der „American Orthopsychiatry Association Annual Conference“ stattfand. Eugene war nicht sofort hingerissen, sondern diese Begegnung hatte auch Auswirkungen auf seinen weiteren professionellen Werdegang: "Auf jeden Fall war ich von Harry so gefesselt, dass ich einige Jahre später, als Harlene Anderson mich einlud, einige Zeit am Galveston Family Institute zu verbringen, meine Taschen packte und sofort hinfuhr, um dort zunächst als Fellow, dann als Lehrtherapeut zu bleiben, bis kurz vor Harrys Tod."Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Monday, December 17. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Reisen bildet**

Vor wenigen Tagen konnte an dieser Stelle noch Jürgen Hargens zum 60. Geburtstag gratuliert werden. Dass er in der Vergangenheit ein fleißiger Tagungsbesucher war, kann man ihm nicht gerade nachsagen. Aber auch er hat in seinen Erinnerungen gekramt und einen Beitrag für den systemmagazin-Adventskalender verfasst. Anfang der 80er Jahre wurde er von Paul Dell zu einer Konferenz mit Humberto Maturana in Virginia Beach eingeladen. Jürgen Hargens ergriff flugs die Gelegenheit zu seinem ersten USA-Aufenthalt, der sehr zu seiner internationalen Vernetzung und deren Niederschlag in der Zeitschrift für systemische Therapie beitrug. Allerdings lernte er hier nicht nur interessante Menschen kennen, sondern auch Eigenarten der US-amerikanischen Kultur: "... die USA sind eine mir fremde Kultur. Am Tag nach der Veranstaltung war ich bei Paul zuhause, wo auch Humberto wohnte. Paul wollte mit uns an den Strand und fragte ‚Are you ready?‘, was ich bejahte. Humberto sah mich lächelnd an und meinte: ‚You are not ready‘, um mir zu erklären, dass ich, wie er vermutete, meine Badehose nicht drunter hätte, denn es sei verboten, sich am Strand umzuziehen. Für einen Norddeutschen eine ungewöhnliche Vorschrift." Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00



Sunday, December 16. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Brutalstmögliche Selbstaufklärung**

Der heutige Kalenderbeitrag greift ganz tief ins hinterste Regal und erzählt von der zweiten Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie, die 1980 in Erlangen stattfand, zum Thema "Familientherapie und Politik". Der systemische Ansatz war noch im Embryonalstadium und hatte hier ohnehin noch nicht so richtig Platz - in der Rivalität der familientherapeutischen Hochburgen Gießen und Heidelberg hatte die Gießener Fraktion noch die Oberhand. Für Tom Levold spielte das damals noch nicht so die große Rolle, er war vielmehr mit einem unvergesslichen Selbsterfahrungserlebnis beschäftigt. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Saturday, December 15. 2007

### **Kölner Dom wird Teilzeit-Moschee**

Köln - Kardinal Joachim Meissner schlägt der Türkei vor, als Zeichen der Religionsfreiheit und "Beitrag zur Entspannung" ein christliches Pilgerzentrum im südtürkischen Tarsus zu ermöglichen, berichtet der Kölner Stadt-Anzeiger in seiner Samstagsausgabe. Die antike Hafenstadt ist der Geburtsort des Apostels Paulus, zu dessen 2000. Geburtstag 2008 Papst Benedikt XVI. ein internationales "Paulus-Jahr" ausgerufen hat. "Wir Christen besitzen aber in Tarsus nichts", sagte Kardinal Joachim Meisner. Deshalb habe er die Türkisch-Islamische Union Ditib um Unterstützung gebeten, "dass wir dort ein Pilgerzentrum und eine kleine Kirche bauen können". Im Gegenzug bot Meisner an, dass ab sofort jeden Freitag der Kölner Dom für die große muslimische Gemeinde in Köln für Gebete zur Verfügung stehe: "Da wir nun ohnehin mit dem neugestalteten Fenster von Gerhard Richter etwas haben, was eher in eine Moschee oder in ein Gebetshaus passt, haben wir nun Nägel mit Köpfen gemacht, auch wenn das dem einen oder anderen entartet vorkommen mag", erklärte Meisner den überraschten Journalisten. Er dementierte allerdings, dass er selbst als Muezzin von den Türmen des Kölner Domes zum Freitagsgebet für Muslime aufrufen werde. Schließlich müsse man alles vermeiden, was nach Religionsvermischung aussehe.

Posted by Tom Levold in Fun at 09:06

### **systemmagazin Adventskalender: Utilisierung und Perspektivenwechsel**

Manfred Vogt vom Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie NIK erinnert sich in kurzen Anekdoten an Steve de Shazer und John Weakland auf der Brief Therapy Conference 1989 in San Francisco und an Jürgen Kriz auf der SG-Tagung in Mainz 2007 - die sich ihm als Beispiele für Utilisierung und gelungenem Perspektivenwechsel eingepägt haben. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Friday, December 14. 2007

## Guantanamo wird grün!

Nachdem Al Gore auf der Klimakonferenz in Bali die Regierung seines Landes auf scharfe Weise dafür verantwortlich gemacht hat, Fortschritte in der Klimapolitik zu behindern, hat Präsident George W Bush überraschend eingelenkt und einen ersten Schritt in Richtung einer nachhaltigen ökologischen Politik angekündigt: Guantanamo soll grün werden. „Wir müssen zugeben, dass wir bei der verschärften Behandlung von mutmaßlichen Terror-Verdächtigen in Guantanamo nicht immer auf die Umweltverträglichkeit der eingesetzten Mittel geachtet haben. Um auch unseren Willen zur Verbesserung des Weltklimas zum Ausdruck zu bringen, werden künftig alle Maßnahmen unserer Einsatzkräfte in Guantanamo gründlich auf ihre ökologische Nachhaltigkeit überprüft“, teilte der Präsident auf einer eilends einberufenen Pressekonferenz mit. Die Liste der Verbesserungen liest sich eindrucksvoll: So dürfen ab sofort die Gefangenen nur noch mit Knüppeln aus Naturkautschuk geschlagen werden. Stromstöße zur Unterstützung eindringlicher Befragungen dürfen ebenso wie die 24-Stunden-Zellenbeleuchtung nur noch aus solarbetriebenen Geräten gewonnen werden. Das Wasser, in das die Gefangenen zur Vortäuschung eines Ertränkungstodes getaucht werden, wird zukünftig regelmäßig auf einen ausgeglichenen PH-Wert untersucht. Briefpost an die Gefangenen, die kein Recycling-Papier verwendet, wird nicht mehr zugestellt. Auch die Säcke, die den Insassen über den Kopf gestülpt werden, müssen ab Weihnachten ein Ökosiegel tragen, ebenso wie die Gefangenenkleidung, die ab sofort nicht mehr rot, sondern (mit Ökofarbe) grün gefärbt ist. „Grün ist die Farbe des Lebens und der Hoffnung“, erläuterte Bush und bedauerte, dass die Welt nicht schon nach der Einführung eines Öko-Panzers für die US-Streitkräfte im Frühjahr dieses Jahres anerkannt habe, dass es auch dieser Regierung ernst sei mit der ökologischen Erneuerung der Welt.

Posted by Tom Levold in Fun at 09:00

## systemmagazin Adventskalender: Professor oder Praktikant

Stellen Sie sich mal vor, Sie beginnen ein Praktikum beim Jugendamt just an dem Tag, an dem Ihr Anstellungsträger eine kleine Tagung ausrichtet. Sie kommen herein und werden gleich für den Professor gehalten, der das Hauptreferat hält. Oder andersherum, Sie sind Professor für Soziale Arbeit, kommen zur Tagung, auf der Sie das Hauptreferat zu halten eingeladen sind und werden als der neue Praktikant begrüßt. Was ist unangenehmer? Und für wen? Heiko Kleve ist das letztere passiert und berichtet heute im Adventskalender darüber. Die Moral von der Geschichte: "Wenn du die Sinnhaftigkeit von Verhalten verstehen willst, erweitere deinen Blick!" Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Thursday, December 13. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Varela, Luhmann, von Foerster und andere**

Heute gilt es nicht nur von einer schönen Begegnung mit Heinz von Foerster zu berichten, sondern auch von einer damit im weiteren Sinne verbundenen mysteriösen Begebenheit. Rudolf Klein und Barbara Schmidt-Keller erinnern sich an das legendäre Forum der IGST mit Niklas Luhmann, Heinz von Foerster und Francesco Varela aus dem Jahre 1986, dessen Dokumentation im Suhrkamp-Bändchen "Lebende Systeme" verewigt worden ist. Die - alle bereits verstorbenen - Matadores hielten nicht nur Workshops ab, sondern wurden auch auf einem Podium von systemischen PraktikerInnen befragt. Interessant ist, dass sich Rudolf Klein und Barbara Schmidt-Keller sehr gut an Tom Levold als einen der Podiumsdiskutanten erinnern konnten. Noch interessanter aber ist dabei, dass dieser zwar tatsächlich dazu eingeladen worden war, seine Teilnahme aber kurzfristig wegen einer Erkrankung absagen musste und der verpassten Gelegenheit zur Diskussion heftig nachtrauerte. Nichtsdestoweniger lässt sich sagen, dass diese Vergangenheitskonstruktion insofern absolut plausibel ist, als das Gewünschte und Geplante mit dem leider nicht Erfolgte, aber dennoch Erinnernten gut zusammenfällt. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Wednesday, December 12. 2007

**Lieber Hugo Chavez,**

dass Sie mit Ihrem revolutionären Verfassungsentwurf nicht die Zustimmung der Bevölkerungsmehrheit erhalten haben, tut uns wirklich leid. Aber wir wissen natürlich auch aus der Geschichte, dass wahre Revolutionäre ihrer Zeit immer mindestens eine halbe Stunde voraus sind. Umso mehr bewundern wir Ihre Entscheidung vom 9.12., die Zeit in Venezuela für eine halbe Stunde zurückzustellen. Welcher Mut, welcher Weitblick. Nie wurde auf charmantere, bezauberndere Weise dem Spruch, dass die Zeit reif für eine Revolution sei, Geltung verschafft, und das ohne jedes Blutvergießen. Und gibt es etwas, das ein Land mehr auszeichnen kann, als eine eigene Zeitzone? Das systemmagazin schließt sich aus Solidarität sofort an und stellt alle seine Uhren um fünfeinhalb Stunden zurück - schon immer wollten wir später aufstehen und später ins Bett gehen. Von Herzen dankt: König Alfons der Viertelvorzwölfte!

Posted by Tom Levold in Fun at 08:58

## **systemmagazin Adventskalender: Lebkuchen und Druckmaschinen**

Heidelberg? In systemischen Kreisen ein eingeführter Kongress- und Tagungsort. Nun ja, nicht für jeden. Bevor Edelgard Struß, systemische Supervisorin und Coach aus Köln, sich 2004 erstmals aufmachte, um eine systemische (Supervisions-)Tagung in Heidelberg zu besuchen, stellte sie sich nach eigenem Bekunden Heidelberg als eine Melange aus Lebkuchenhäuschen, Lebkuchenuniversität und Lebkuchenschloss einerseits sowie Ingenieurbüros und Druckmaschinenhallen andererseits vor. Nichts von alledem war wahr, stattdessen war sie so fasziniert vom Tagungsort der systemischen Supervisionstage 2004, die im Veranstaltungszentrum der Heidelberger Druckmaschinen AG stattfand, dass sie sich aus dem Tagungsprogramm auskoppelte und andere Eindrücke auf sich wirken ließ. Lesen Sie ihren amüsanten Bericht im Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Tuesday, December 11. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Macht doch was Ihr wollt**

Ulrich Schlingensiepen aus Stuttgart erinnert sich an die Supervisionstagung der Systemischen Gesellschaft, die im September 2003 in Berlin vom Supervisionsausschuss veranstaltet wurde und an der auch der verstorbene Heinz Kersting noch maßgeblich beteiligt war. Von ihm wurde Ulrich Schlingensiepen zu einem Workshop eingeladen mit der Vorgabe "Mach was Du willst", den er dann mit Ilona Lorenzen auch angeboten hat: "Es war ein absoluter Bruch mit dem klassischen Kongress-Design. Vorträge, Redner, Experten, Beiträge von Teilnehmern, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren und Workshops besuchen, von denen sie annahmen, Wissen zu akkumulieren, unterhalten zu werden. Das alles wollten wir nicht. Unsere Idee war, mit diesem Beratungsdesign einen Resonanzkörper zu konstruieren, der gleichermaßen die Möglichkeit bot, Selbstreflexionsprozesse zu initiieren und Impulse zu entfachen." Genaueres lesen Sie im heutigen Adventskalender [Zum Adventskalender...](#)

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Monday, December 10, 2007

### **systemmagazin Adventskalender: In Ulm, um Ulm und über Ulm**

Susanne Altmeyer ist auf der diesjährigen Tagung der DGSF zur Schatzmeisterin gewählt worden. Vor der Wahl bestieg sie, beistandssuchend das Ulmer Münster, ein Tagungserlebnis der besonderen Art: "Auf dem Weg nach unten denke ich darüber nach, was diese Aktion mit meiner bevorstehenden Kandidatur für den DGSF-Vorstand zu tun hat. Ist es ein Zeichen von Arroganz und narzisstischer Selbstüberhöhung, vor einer solchen Wahl auf einen sooo hohen Turm zu steigen, und hat Über-Ulm etwas mit meinem Über-Ich zu tun? Werde ich mich im Vorstand so fühlen wie auf dem Turm: überfordert, blind und isoliert, angewiesen auf positive Umdeutungen suboptimaler Umstände?". Für die Handhabung des Vorstandsamtes wünscht systemmagazin eine gute Hand. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Sunday, December 9. 2007

### **systemmagazin Adventskalender: Konstruktivismus – selbst erlebt!**

Corina Ahlers berichtet heute von einer gruppensystemischen Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Gruppendynamik und Gruppentherapie (ÖAGG) in Alpbach, bei der, der damaligen Stimmung entsprechend, wüste gruppensystemische Experimente abgehalten wurden, deren Zeuge sie gemeinsam mit Fritz Simon werden konnte, mit dem sie damals eine Kleingruppe leiten sollte. Sehr schön geht aus ihrer Erzählung hervor, wie durch eine spezielle gruppensystemische Intervention die Konstruktion eines berührend schönen Kindheitserlebnisses evoziert und sogleich durch die kommunikative Offenlegung der Intervention (und ihres weniger schönen Hintersinns) wieder zerstört wurde. "sere systemische Frage war: Wie hätten wir es schaffen können, die schöne Kindheitserzählung so zu würdigen, dass er sich dafür nicht genierte, sondern an ihr gewachsen wäre?" Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00



Saturday, December 8. 2007

## 80. Geburtstag von Niklas Luhmann

Heute wäre Niklas Luhmann 80 Jahre alt geworden. Er wurde am 8.12.1927 in Lüneburg geboren und ist am 6.11.1998 in Oerlinghausen gestorben. Anstelle einer intensiven Würdigung zum Geburtstag möchte ich an dieser Stelle auf das Luhmann-Special im systemmagazin verweisen, das ich im Sommer 2005 - anlasslos - veröffentlicht hatte. Nun ist der Anlass ohne jeden Zweifel gegeben: Damals schrieb ich im Editorial: "Es handelt sich also um einen Fall von zwar anlassloser, aber vielleicht gerade deshalb angebrachter Würdigung des bedeutsamsten deutschsprachigen Systemtheoretikers. Schließlich kann niemand, der sich einige Zeit im systemischen Gelände getummelt hat, behaupten, dass ihm dieser Name noch nicht vorgekommen sei. Wie viele davon tatsächlich mehr als seinen Namen (z.B. einige seiner zahllosen Werke) zur Kenntnis genommen haben, steht auf einem anderen Blatt. Fritz Simon hat das zugespitzt so formuliert, dass es sich bei Luhmann um den in der systemischen Szene am meisten zitierten und gleichzeitig am wenigsten gelesenen Autoren handele, ein Zustand, dem (falls zutreffend) dieses Special ein Stück weit abhelfen möchte. Niklas Luhmann war und ist sicherlich keine leichte Kost, erst recht für Nicht-Soziologen, Psychotherapeuten, Berater und andere Menschen, die sich selbst als „Praktiker“ bezeichnen würden - manche womöglich, um komplexere Ansprüche an theoretische Durchdringung ihres Tuns auf Abstand halten zu können. Besonders diesen Kolleginnen und Kollegen ist dieses Special gewidmet: aus der Überzeugung heraus, dass Luhmann - jedenfalls zumindest die Auseinandersetzung mit ihm - auch für ‚Praktiker‘ Gewinn bringen kann. Es geht also darum, den Zugang zu Luhmann durch ausgewählte Lektüre zu erleichtern, ein Projekt, um das sich Luhmann selbst zugegebenermaßen nicht zuförderst gekümmert hat. Aber auch die systemtheoretisch bereits Bewanderten dürfen hier Geistesnahrung erwarten."Zum Luhmann-Special...

Posted by Tom Levold in Personen at 08:47

## systemmagazin Adventskalender: Der Mensch hinter der Wissenschaft

Heute ist der Wieslocher Organisationsberater und Transaktionsanalytiker Bernd Schmid an der Reihe. Ihm sind Begegnungen mit Francesco Varela und Niklas Luhmann eingefallen, die ihn bei aller theoretischer Abstraktion durch ihre persönliche Warmherzigkeit und Leidenschaftlichkeit beeindruckt hatten, wenngleich ihm auch Zweifel kamen, inwiefern Person und Theorie bei beiden zur Deckung zu bringen gewesen seien: "Letztlich hat es mir klar gemacht, dass für mich der Mensch hinter der Wissenschaft bzw. hinter der Profession für die Glaubwürdigkeit und Passung zu meinen Orientierungen und Wirklichkeiten entscheidend wichtig ist."Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Friday, December 7. 2007

### **Systemmagazin Adventskalender: Sachen gut zu Ende bringen**

Zunächst gilt es an dieser Stelle, einen neuen systemmagazin-Autor vorzustellen, herzlich willkommen! Ruppert Heidenreich, Aachener, systemischer Supervisor, Freund und Nachbar des verstorbenen Heinz Kersting, Ministerialbeamter a.d. im Kultusministerium des Landes NRW, hat schöne Erinnerungen an die Heidelberger Tagung, bei der es - kurz vor seiner Pensionierung - darum ging, wie man Sachen gut zu Ende bringt: "Der Kongress war zu Ende. Auf der Zugfahrt nach Hause habe ich nicht gelesen, keine Musik gehört, nichts geschrieben. Ich habe zum Fenster hinaus gesehen und die Gedanken formierten sich zur Gestaltung meines Abschieds im Ministerium. Als Erstes stellte ich mir vor, dass mein Nachfolger / meine Nachfolgerin meine Arbeit weiter führt und manches vielleicht besser oder erfolgreicher machen kann als ich. Das Gefühl war da: Es gibt im Ministerium ein Leben nach mir. Ich muss gar nicht alles bis zur Pensionierung fertig machen. Und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mich dafür lieben." Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Thursday, December 6, 2007

## **Kurt Ludewig wird 65!**

Lieber Kurt, Als wir uns im Jahre 1981 begegnet sind, haben wir uns noch gar nicht zur Kenntnis genommen. Das war in Zürich auf dem internationalen Kongress, den Rosmarie Welter-Enderlin organisierte. Wir beide saßen neben Rosmarie und vier (!) anderen Teilnehmern in einer kleinen Dachkammer im Workshop von Paul Dell, der über die Theorien von Humberto Maturana referierte. Ich kannte Euch beide nicht und hätte damals sicher auch nicht Schritte unternommen, das zu ändern. In den Folgejahren haben wir dann aber immer mehr Gelegenheiten gehabt, uns auf Tagungen und Kongressen kennenzulernen und ich glaube, wir haben schnell gemerkt, dass wir uns eine Menge zu sagen haben, auch wenn wir keineswegs immer einer Meinung waren. Wechselseitige Einladungen zu Workshops und Seminaren taten das ihrige dazu. Als wir dann 1993 die Systemische Gesellschaft gründeten und gemeinsam sechs Jahre im Gründungsvorstand waren, hat sich unser Verhältnis sehr intensiviert. Es war eine gute und ausgesprochen produktive Zeit, ich der ich Deine Energie und Deine politische Übersicht mehr als schätzen gelernt habe. Als Du mich dann einludst, an der Vorbereitung des EFTA-Kongresses 2004 in Berlin mitzuwirken, habe ich noch einmal eine ganz andere Seite von Dir kennen gelernt: Kurt Ludewig als großartigen Organisator mit einem unglaublichen Gedächtnis, fantastischem networking, ständiger Präsenz und unerschütterlichem Optimismus, der uns allen geholfen hat, dem größten Event in der Systemischen Geschichte hierzulande zum Erfolg zu verhelfen. In all diesen Jahren ist eine tiefe Freundschaft gewachsen mit einer Fülle von Erinnerungen, die ich nicht missen möchte. Zum 65. Geburtstag wünsche ich Dir an dieser Stelle alles Gute - verbunden mit der Hoffnung, dass Deine fast unerschöpfliche Energiequelle auch in Zukunft weiter sprudelt und die Entwicklung der systemischen Szene weiterhin befruchtet, und dass wir noch das eine oder andere Gläschen gemeinsam miteinander leeren können (aber gefeiert wird ja noch). An dieser Stelle melden sich noch eine ganze Reihe weiterer Gratulanten, mit Ihnen gemeinsam wünsche ich: Happy Birthday, lieber Kurt Dein Tom \_\_\_\_\_ Liebe Gratulantinnen und Gratulanten, mit inngster Freude und tiefer Rührung habe ich Eure Zeilen gelesen und genossen. Es ist so enorm wohltuend zu erfahren, dass der Beitrag, um den man sich bemüht hat, irgendwo auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Mit herzlichstem Dank, speziell an Dich Tom für diese wundervolle Idee, Euer Kurt Ludewig

\_\_\_\_\_ Lieber Kurt, zu deinem 65. Geburtstag gratuliere ich Dir sehr herzlich. Dein Beitrag für die Entwicklung der systemischen Therapie in Deutschland kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden! Immer noch bin ich stolz, Deine Nachfolge als SG-Vorstand angetreten zu haben. Ein Höhepunkt wird für mich die Erfahrung bleiben, mit Dir zusammen die EFTA-Tagung ausgerichtet zu haben - nun auch schon wieder über drei Jahre her. Wie Du es geschafft hast, mit Deiner Kraft und Unerschütterlichkeit ein großes Heer von Zögerern und Zweiflern für ein wunderbares und schlussendlich hochehrvolles Projekt zu gewinnen, hat mich sehr beeindruckt. Ich habe viel von Dir gelernt, Danke. Herzlichst Arist von Schlippe, Osnabrück \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Lieber Kurt, als ich las, dass Du in den nächsten Tagen Deinen 65. Geburtstag begehen wirst, erinnerte ich mich spontan an viele direkt-persönliche und indirekt-gedankliche Begegnungen der vergangenen nahezu 25 Jahre. Diese Begegnungen sind und waren für mich prägend und ich denke gerne an sie zurück. So erinnere ich mich an zahlreiche Fachartikel in Fachzeitschriften, an Deine beiden Bücher „Systemische Therapie“ und „Leitmotive systemischer Therapie“, deren gedankliche Klarheit ich überaus schätzte und noch immer schätze. Oder ich denke an die persönlichen Begegnungen zurück, z.B. im Rahmen eines Workshops in Saarbrücken in den 80er Jahren, auf dem Du Dein „Mitglieds-Konzept“ vorstelltest, das damals noch etwas unvollständig war und das Du dort als eine mit handschriftlichen Randnotizen versehenen Kopie verteiltest. Oder mir fällt ein Forum der IGST in Heidelberg Anfang der 90er Jahre ein, das sich mit dem Thema „Sucht“ auseinandersetzte und auf dem Du ein großartiges Live-Interview mit einer Familie mit einem süchtigen Familienmitglied vor ca. 100 Teilnehmern führtest. Und mir sind Erlebnisse in Erinnerung geblieben, bei denen Du durchaus die Konfrontation gesucht, sie zugemutet und auch ausgehalten hast. Für all diese Anregungen und Erlebnisse danke ich Dir und hoffe, dass ich auch zukünftig noch oft Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Deinen Ideen haben werde. In diesem Sinne wünsche ich Dir zu Deinem 65. Geburtstag alles Gute, gratuliere Dir herzlich und sende Dir die besten Wünsche. Rudolf Klein \_\_\_\_\_ „10+1“ und die Folgen... Kurt Ludewig zum 65. Wie ließe sich – „in ein paar Zeilen“ – ein Glückwunsch schreiben, der dem gerecht würde, was mir einer ermöglicht hat auf dem Weg, von einem „Baum der Erkenntnis“ systemische Früchte zu ernten!? Einem, der „in jeder Therapie ein anderer“ zu sein sich vorstellte, und dabei dennoch kenntlich blieb und für mich unverkennbar, als er mich bei der Arbeit über die Schulter schauen ließ seinerzeit!? Wie ließe sich der Schub deutlich machen, das packende Begreifen bei einer Lektüre von „10+1 Leitsätzen“ und –fragen!? Wie das aufregende Vergnügen, die Kaskaden von Anregungen dabei, einem „Problem als Bindeglied klinischer Systeme“ folgen zu können!? Wie den Nutzen preisen, die Schönheit und den Respekt, wie die „Leitmotive“, die mir seitdem immer wieder als geistige Nahrung dienen, und die als Quellen auch dann nicht versiegen, wenn Sorge und Bequemlichkeit zum Aufgeben raten!? Wie die „Denkvoraussetzungen systemischen

Denkens“, diese unerschrockene Zumutung und Rückenstärkung in schwieriger Zeit!? Wie ließe sich genügend das Zutrauen würdigen, eine „zuweilen erschreckenden Bodenlosigkeit“ anzuerkennen, ohne sie verdaulicher zurechtzubiegen, und nicht vorzuenthalten, die „Konsequenzen einer systemischen Orientierung für Helferinnen und Helfer“ seien „beträchtlich und zeitweise schwer zu ertragen“!? So dass man „systemisch“ sich auf kein anderes Fundament berufen könne als auf das der persönlichen Verantwortung!Vielleicht lässt sich vorläufig danken mit der Erinnerung an ein anderes Wort Kurt Ludewigs: „Die professionelle Psychotherapie lebt von Menschen, die bereit und in der Lage sind, ohne den Bezug zu sich selbst zu verlieren, eine hilfreiche Haltung einzunehmen, Kompetenz auszustrahlen und so Vertrauen zu wecken. Dafür benötigt man ein passendes Konzept, mit dem man sich identifizieren kann“. Ja, ich stimme zu, und Kurt Ludewig ist für mich genau dafür ein herausragendes Vorbild. Vielen Dank dafür, Kurt, und meine besten Wünsche für einen noch lange währenden fruchtbaren Unruhestand!Wolfgang Loth, Bergisch Gladbach-----Um allen Gerüchten vorzubeugen: Weder Luhmann noch Maturana sind Erfindungen - nicht einmal Entdeckungen - von Kurt. Aber die Verbindung dieser Ansätze mit dem problem solving system im Problemsystem - das ist seins. Nicht Personen, nicht Rollen sondern Mitgliedschaften (in autopoietischer Bedingtheit) organisieren ein System, geben dem Gedanken der Änderbarkeit durch Schaffen von neuem Sinn Raum: Hilfe ist demnach für ihn nicht Reparatur oder Korrektur einer verdinglichten Struktur sondern kommunikatives, Sinn stiftendes Geschehen. Dieser Zugang impliziert Bescheidenheit und Respekt, anders geht es einfach nicht. In seinen neuesten Arbeiten bekommen Affekte immer mehr Aufmerksamkeit von ihm und seinem Ansatz. Diese Entwicklung tut gut, füllt eine Lücke.Kurt ist aber nicht nur Psychotherapeut sondern auch Psychologe: das merkt man an seiner Liebe zu präzisen - extrem durchdachten - Definitionen, die seine Arbeit wie einen roten Faden durchziehen. Dir, lieber Kurt, wünsche ich alles Gute zum 65er, von Dir wünsche ich mir noch viele Aufsätze und Anregungen in deiner schönen und klaren Sprache. Joachim Hinsch, Wien-----Lieber Kurt Ludewig,Herzlichen Glückwunsch aus Mannheim zum 65. von Lothar Eder Ich erinnere mich gerne an unseren philosophisch-narrativen Email-Austausch im Nachgang zur Tagung in Halle 2005. Es ging dabei - wie so oft im systemischen Feld - um die Frage, ob man als Person denn eine Identität im engeren Sinn besitzt oder "nur" eine Geschichte ist (zumindest habe ich unser Thema so verstanden). Wie auch immer - mögen der Geschichte, die vonsich selbst erzählt, Kurt Ludewig zu sein, noch viele gute Jahre beschieden sein!Lothar Eder, Mannheim-----Ich erinnere mich, wie Kurt Ludewig sich nach unserer Aufnahme in die SG 1996 offen und neugierig für unser Institut interessierte, nachfragte und zuhörte. Er integrierte uns in die bestehende Gruppe und gab gute Tipps. Dafür bin ich ihm heute noch sehr dankbar.Monika Schimpf, Institut für Systemische Therapie, Berlin-----Lieber Kurt,die besten Glückwünsche zum Geburtstag sendet dir das NIK Team aus Bremen und Berlin!Manfred Vogt, Bremen-----Lieber Kurt,wir kennen uns seit den Tagen der ersten Treffen von Systemikern bei Jürgen Hargens in Meyn in den Jahren 1985 bis 1987. Es waren intensive Tage und Nächte des Austausches, wo wir uns in einem umfassenden Sinne mit Verflüssigen beschäftigten. Auch diese wie viele andere Begegnungen haben dazu beigetragen, dass einige Jahre später die Systemische Gesellschaft aus der Taufe gehoben werden konnte, die Du maßgeblich mitgestaltet hast. Seither haben wir uns wohlwollend mit Interesse und Neugier begleitet. Ich wünsche Dir zum Erreichen des 65. Lebensjahres alles Liebe und Gute und bin gespannt mit welchen Beiträgen Du die systemische Szene noch bereichern wirst.Haja (Johann Jakob) Molter, Köln-----Muchas felicidades Kurt por todo lo que hiciste y lo que seguiras haciendo - ahi te canto virtualmente : Porque es un chico exelente, porque es un chico exelente, porque es un chico exelente...y siempre lo sera!! Corina Ahlers, Wien-----Vor 65 Jahren wurde Kurt Ludewig geboren, der vor 15 Jahrendie erste programmatische deutschsprachige Monographie zurSystemischen Therapie gebar - nämlich: SystemischeTherapie. Grundlagen klinischer Theorie und Praxis.(Klett-Cotta)Zwei Gründe also zum Feiern! (Hoffentlich gibts bald einen weiteren Grund - wenn nämlich die Systemische Therapie vom WBP endlich anerkannt wird ...)Herzlichen Glückwunsch aus OsnabrückJürgen Kriz-----Lieber Kurt,herzlichen Glückwunsch zu Deinem 65. Geburtstag! Lasse mich auf diesem Weg noch mal zum Ausdruck bringen, wie wertvoll und wesentlich unsere Begegnung - ganz zu Beginn meiner systemischen Entwicklung, schon 1985 - und die von Dir erhaltenen Inspirationen für mich waren. Dein Ansatz der "Verstörung"beschäftigt mich bis heute und liegt meinen Konzepten von Intervention zugrunde. Gerne denke ich an unsere Münsteraner Jahre mit Zusatzseminaren am Abend an der Uni - just for fun and for systemic idealism. Mein erstes Seminar mit Maturana - von Dir an der Klinik Eppendorf organisiert - war sicher so was wie eine Initialzündung. Weiterhin gute Gesundheit, viel Schaffenskraft und schöne private Stunden. Mein Wunsch wäre, dass wir uns bald mal wieder sehen, durchaus auch zu einemfachlichen systemischen Austausch - wohin hat sich jeder entwickelt. Beste GrüßeDeinGünter Schiepek-----Lieber Kurt,von all den großen Leitfiguren in der "Systemischen Szene" haben Deine Fachartikel und Bücher vermutlich am meisten zu meiner Entwicklung beigetragen, nicht nur für mein handeln als Therapeutin und Forscherin sondern auch als Mensch. Deine Diskussionsbeiträge auf Tagungen und Kongressen genieße ich immer sehr. Ich wünsche ganz herzlich alles Gute zum Geburtstag und sende Grüße aus WienStefanie Friedlmayer-----Aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie erfahren wir über : „Kurt Ludewig (\* 6. Dezember 1942 in Valparaiso) ist ein deutscher Psychologe und systemischer Psychotherapeut. Er hat im deutschsprachigen Bereich maßgeblich an der theoretischen Begründung der systemischen Therapie beigetragen und an der Verbreitung dieses

psychotherapeutischen Ansatzes, der sich an der Systemtheorie und dem Konstruktivismus orientiert.“Und unter dem Stichwort „Systemische Therapie“ ist Kurt Ludewig entsprechend im Abschnitt „Theorieentwicklung“ in bester Gesellschaft anderer Vor-, Mit- und Nachdenker verlinkt: Die Grundlagen der Systemischen Therapie basieren auf den Werken von Gregory Bateson (resp. des Double Bind/Doppelbindung Modells) und sind des Weiteren geprägt von der Philosophie des radikalen Konstruktivismus (Heinz von Foerster, Humberto Maturana und Ernst von Glasersfeld) sowie den Ansätzen von Steve de Shazer, als Begründer des Lösungsorientierten Ansatzes, Kurt Ludewig, der vor allem die Grundlagen klinischer Theorie und Praxis in der Systemischen Therapie und ihre weiteren theoretischen Grundlagen gelegt hat, sowie Paul Watzlawick. Die gehäufte Nennung des Bezuges zu Niklas Luhmann und seinem Grundlagenwerk Soziale Systeme ist jedoch mehr symbolischer Natur und findet im Detail der Therapiediskussion kaum Berücksichtigung.“ Wer Kurt Ludewig besser kennenlernen will findet das meiste auf seiner Homepage: [www.ludewig-homepage.de.vu](http://www.ludewig-homepage.de.vu).Aber nun zur Würdigung des Jubilars: Er gehört zu den wenigen noch lebenden Vätern der österreichischen systemischen Therapieszene. Auch wenn ihn manche nur mehr aus der Literatur oder den großen Erzählungen kennen so sind bestimmte von ihm konsequent vertretene Therapiekonzepte, -techniken und -überzeugungen bereits zu „Klassikern“ geworden. Der Rückblick zeigt, dass Kurt Ludewigs angemessen ungewöhnliche Neuerungen der systemischen Therapie – um Tom Anderson zu paraphrasieren - immer nahe genug am Verständnis der TherapeutInnen waren und so in deren Wissensbestand inkorporiert werden konnten. So wie von ihm der Tafelspitz bei seinen Wien-Besuchen.Aus Wien die herzlichsten Glückwünsche zum 65. Geburtstag vonEgbert Steiner-----Lieber Kurt,das Wenger Mühle Centrum-Team gratuliert Dir herzlichst zu Deinem 65. Geburtstag. Wir wünschen Dir und uns weitere zahlreiche kreative Jahre, damit wir immer wieder etwas Neues im Systemischen Feld von Dir lernen können. Wir danken für alle Vorträge, Workshops und interessanten Gespräche, die wir in den letzten Jahren von Dir, mit Dir geniessen konnten.Morgen erheben und trinken wir ein gutes Glas Rotwein auf Dich!Herzlichst Gisal Wnuk-Gette und Werner Wnuk für das Wenger Mühle Team

Posted by Tom Levold in Personen at 09:11

### Systemmagazin Adventskalender: Science? Fiction? Oder Was?

Zum Nikolaus gibt es heute einen längeren Text, der - ausnahmsweise - nicht für den Adventskalender geschrieben wurde. Oliver König hat im Mai 1996 die IGST-Tagung in Heidelberg über „ScienceFiction - Fundamentalismus und Beliebigkeit in Wissenschaft und Therapie“ besucht, wo es offensichtlich hoch herging. Diesen Text hat er in der Familiendynamik im ersten Heft 1997 als Tagungsbericht veröffentlicht, und weil er so wunderbar erzählt ist, taucht er als schöne Beigabe zum Adventskalender an dieser Stelle wieder auf. Oliver König schreibt: "Selten habe ich mich auf einem Kongress über so vieles geärgert, selten habe ich dabei aber auch so viel gelernt. Das war es allemal wert. So möchte ich zum Abschluß noch eine Austreibung der Geister, guter wie böser, Teufel wie Engel, vornehmen. Und wie treibt man Geister am besten aus: Natürlich mit einem anderen Geist!", nämlich: Max Weber (und jedenfalls nicht: mit Nikolaus).Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Wednesday, December 5, 2007

## Jeder dritte Zettel eine Überraschung!

Im Juni war an dieser Stelle ein Video zu sehen, dass Niklas Luhmann bei der Vorführung seines Zettelkastens zeigte. Nun gibt es Neuigkeiten. Die Soziologen André Kieserling und Rudolf Stichweh, Jürgen Kaube von der FAZ, Bettina Heintz und die Luhmann-Tochter Veronika haben nach einem langen Rechtsstreit, während dessen der Zettelkasten nicht mehr zugänglich war, Einblick nehmen können. In einem Interview mit dem Deutschland-Radio schildert André Kieserling die Umstände und die Ergebnisse der Besichtigung. Die handschriftlich verfassten Zettel sind gut lesbar, viele sind wie Manuskripte zu lesen, also keinesfalls nur Stichwortsammlungen, eine Rekonstruktion der Zettel könnte einen guten Zugang zum Aufbau und zur historischen Entwicklung der Luhmannschen Theoriearchitektur geben. Die ersten Zettel dürfte Luhmann schon mit 28 Jahren angelegt haben. Aufgrund ihres Alters kann natürlich nicht mit den Originalzetteln gearbeitet werden, die zunächst eingescannt und aufbereitet werden müssen. Auf eine Edition des Zettelkastens dürfen Systemtheoretiker und ihre Rezipienten gespannt sein. Das volle Kieserling-Interview ist hier zu hören...

Posted by Tom Levold in Links at 08:57

## Systemmagazin Adventskalender: Frucht weiblicher Indoktrinationen

Hans Lieb schildert heute in einer Kongressgeschichten-Miniatur, wie er als "System-Neuling" mit intensiven Training in Gender-Sensitivität erstmals auf einem Kongress mit systemischer Prominenz in Kontakt kam bzw. eigentlich auch nicht - alles in allem also eine eher ernüchternde Kongresserfahrung. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Tuesday, December 4. 2007

### **Bitte nachmachen!**

Forscher des Primaten-Forschungsinstitutes der Kyoto-Universität konnten zeigen, dass ein junger Schimpanse in der Lage ist, Universitäts-Studenten bei der Bewältigung einer Testaufgabe zu schlagen, bei der es um den Einsatz des sogenannten "Arbeitsgedächtnisses" geht (working memory). Im Video ist zu sehen, wie der Schimpanse Zahlen in der richtigen Reihenfolge antippt, die nur für einen Bruchteil von Sekunden zu sehen waren. Chapeau! Zum Blog mit genaueren Informationen...

Posted by Tom Levold in Fun at 10:01

### **Systemmagazin Adventskalender: Kongressgeschichten**

Luigi Boscolo hat als Mitglied des "Mailänder Teams" um Mara Selvini Palazzoli und später mit Gianfranco Cecchin auf unzähligen Tagungen und in noch unzähligeren Workshops und Seminaren die Vorstellungen vieler Systemischer TherapeutInnen der ersten und zweiten Generation über die Arbeit mit psychiatrisch diagnostizierten Indexpatienten nachhaltig geprägt. Im heutigen Adventskalender berichten Thomas Keller aus Köln und Ulrike Borst von Erlebnissen anlässlich einer Live-Demonstration von Luigi Boscolo, die ihren eigenen professionellen Entwicklungen eine nachhaltige Veränderung beschert haben. Thomas Keller fand Ende der 70er Jahre, wonach er die ganze Zeit gesucht hat, bei Ulrike Borst blieb kein Stein auf dem anderen: "Die folgenden fast zwei Jahrzehnte lang bemühte ich mich – mit Erfolg, wie ich glaube – darum, die scheinbar unvereinbaren Positionen der verhaltenstherapeutischen und der systemischen Variante der Familientherapie unter einen Hut zu bekommen. Für die Verhaltenstherapie als ‚Schule‘ war ich allerdings verloren und machte eine systemische Weiterbildung". Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00

Monday, December 3. 2007

### **Family Process 4/2007**

Die aktuelle Ausgabe ist in erster Linie Forschungsarbeiten zu Themen internationaler und multi-ethnischer Kontexte der Theorie von Paar- und Familienbeziehungen gewidmet. Darüber hinaus gibt es einen theoretischen Beitrag von C. Christian Beels über Psychotherapie als Übergangsritus, eine Arbeit über die Funktion einer Mentorengruppe in der Ausbildung farbiger TherapeutInnen sowie einen Aufsatz über die Misshandlung und Vernachlässigung von älteren Menschen in Latino-Familien. Im Editorial gibt Herausgeberin Evan Imber-Black bekannt, dass Family Process ab sofort vermehrt Anstrengungen unternommen wird, "truly international" zu werden. Ein erster Schritt ist die Bereitstellung aller abstracts auch in Spanisch und Mandarin (Chinesisch) ab 2008. Immerhin stammt die Hälfte aller Abonnenten nicht aus den USA. Dennoch wird es auf lange Sicht nicht zu erwarten sein, dass die abstracts auch in Deutsch übersetzt werden, was die Motivation fördern sollte, englische Texte auch im Original zu studieren. Der Abschluss des Heftes ist ein Nachruf auf Tom Andersen, verfasst von Harlene Anderson und Lynn Hoffman. Außerdem sind jetzt alle bibliografischen Angaben des Jahrgangs 2003 von Family Process ebenfalls im Zeitschriften-Archiv von systemmagazin zu finden. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 11:22

### **systemmagazin adventskalender: Kongressgeschichten**

Dörte Foertsch vom Berliner Institut für Familientherapie steuert eine kleine Erinnerung an eine Tagung mit Tom Andersen bei, der in Osnabrück vor 300 TeilnehmerInnen eine Life-Konsultation mit einer Familie und ihrem Therapeuten durchführte und dabei einen bleibenden Eindruck hinsichtlich der praktischen Wirksamkeit des Konzeptes des "reflecting Teams" bei der Autorin hinterlassen hat.systemmagazin Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00



Sunday, December 2. 2007

## **Jürgen Hargens wird 60**

Heute wird Jürgen Hargens 60 Jahre alt. Dazu möchte ich ihm an dieser Stelle von ganzem Herzen gratulieren und muss gleich dazu sagen, dass ich, wie wohl auch viele andere, von seinem Geburtstag erst durch die Würdigung erfahren habe, die Wolfgang Loth in der aktuellen Ausgabe von *systema* veröffentlicht hat. Obwohl Jürgen Hargens durch seine vielen Publikationen sehr bekannt ist, zeigt das doch auch, dass er eher kein Mensch ist, der das Rampenlicht sucht. Auf Kongressen treibt er sich jedenfalls nicht sehr häufig herum. Ich selbst bin ihm nur ein einziges Mal persönlich begegnet, obwohl wir seit fast 25 Jahren miteinander in Kontakt sind, mal enger, mal weniger eng. Das hat vielleicht auch mit seiner norddeutschen Randlage und einer ausgeprägten Bescheidenheit zu tun. Wie auch immer, beides könnte dazu beitragen, dass der Beitrag von Jürgen für die Entwicklung der Systemischen Therapie in Deutschland heute womöglich unterschätzt werden könnte. Aus diesem Grund will ich meine Glückwünsche mit einem kleinen Sprung in das Jahr 1983 verbinden, das bald 25 Jahre zurück liegt. Am 7.1.1983 schrieb mir Jürgen Hargens einen Brief, schon damals mit dem Norderweg 14 in 2391 Meyn als Absender (Jürgen ist ein seßhafter Mensch). Ein Brief, der mich ebenso erfreute wie völlig überraschte, da ich noch nie von Jürgen Hargens gehört hatte, und in dem es hieß: „Sehr geehrter Herr Levold, ich werde dieses Jahr die ‚Zeitschrift für systemische Therapie‘ herausgeben, die erste Ausgabe aller Voraussicht nach in diesem Frühjahr. Da sich gegenwärtig kein Verlag bereit zu finden scheint, ein derartiges Vorhaben zu unterstützen, werde ich die ganze Sache zunächst alleine machen müssen, d.h. planen, entwerfen, drucken, verschicken und finanzieren. Ich wende mich an Sie mit der Frage, ob und ggf. in welchem Maße Sie Interesse hätten, an dieser Zeitschrift mitzuarbeiten. Bisher wird die Zeitschrift in Zusammenarbeit mit dem ‚Journal of Strategie and Systemic Therapies‘ entstehen unter Mitwirkung (d.h. als Mitglieder des ‚editorial advisory board‘) einiger nordamerikanischer und nordeuropäischer Fachleute. Aus dem deutschen Sprachraum habe ich bisher erst einen Mitarbeiter gewinnen können. Ich weiß wohl, daß meine Angaben sehr dürftig sind, denke aber, daß eine Entscheidung dennoch möglich sein kann. Ich bin an Mitarbeitern interessiert, die zum einen als ‚ständige Mitarbeiter‘ fungieren und damit - zum anderen - Manuskripte lesen und bewerten, potentielle Autoren ansprechen, Informationen etc. geben, selbst Beiträge verfassen und ‚last not least‘ zur Verbreitung der Zeitschrift beitragen.“ Damals noch mit freundlichen Grüßen, auf die für Jürgen heute so kennzeichnende „friedliche Grüße“ ist er erst später gekommen. Etwas zurückhaltend misstrauisch erwiderte ich, dass ich das Projekt mehr als interessant fände, aber zunächst wolle ich wissen, wie er überhaupt auf mich gestoßen sei. In seiner prompten Antwort schrieb er: „Ich habe von Ihnen durch Herrn D. Roloff (Hannover) erfahren. Persönlich sind wir uns (jedenfalls bewußt) nicht begegnet. Herr Roloff verwies auf Unzufriedenheiten einiger DAF-Mitglieder hinsichtlich der ‚systemischen Therapie‘ und erwähnte in diesem Zusammenhang die ‚Kölner Gruppe um Tom Levold‘. Ihre Anschrift ließ sich dann dem DAF-Mitgliederverzeichnis entnehmen.“ Über sich selbst schrieb Jürgen: „Zu meinem Kontext: ich arbeite als ‚Klinischer Psychologe‘ in meiner kleinen Praxis und bemühe mich, systemische Ansätze in die Praxis umzusetzen (mit einem befreundeten Kollegen).“ Jürgen war damals 35, ich 29. So einfach war es damals, etwas Neues und Bahnbrechendes auf die Schiene zu setzen. So entstand dann eine für mich sehr wertvolle Zusammenarbeit mit Jürgen Hargens an der „Zeitschrift für Systemische Therapie“, die sehr schnell zur wichtigsten Ressource für die eigenständige Etablierung der Systemischen Therapie in Deutschland wurde - gerade auch in Abgrenzung zur Familientherapie (worauf sich auch die zitierte „Unzufriedenheit“ bezog). Ein Verlag wurde gefunden („modernes lernen in Dortmund“) und die Zeitschrift entwickelte sich zum produktivsten und diskussionsfreudigsten Medium der systemischen Szene in den 80er Jahren. Dies in die Wege geleitet zu haben, ist das große und alleinige Verdienst von Jürgen Hargens, das heute, wo der Systemische Ansatz im engeren Sinne eine enorme Bandbreite an Darstellungs- und Veröffentlichungsmöglichkeiten hat, vielen jüngeren KollegInnen wahrscheinlich nicht mehr so richtig klar sein dürfte. In der Systemischen Bibliothek erscheint heute aus Anlass des 60. Geburtstages von Jürgen Hargens ein Text von Cornelia Tsigotis, die aus ihrer persönlichen Perspektive schildert, wie Hargens Idee des „Unerschrockenen Respektierens“ sie schon lange in ihrer eigenen Arbeit begleitet. Eine Hommage, die zeigt, dass diese Idee in ihre Praxis so eingesickert ist, dass sie sich gewissermaßen verselbstständigt hat und der Bezug auf den Urheber nur noch implizit vorgenommen wird. Kann es ein besseres Beispiel für Wirksamkeit geben? Lieber Jürgen, von Deiner Initiative, Deiner Neugier, Deinen internationalen Verbindungen, Deiner Beharrlichkeit und auch Deiner Sperrigkeit haben wir alle (und natürlich auch Du) sehr viel profitiert. Auch wenn Du Deinen Geburtstag im Stillen feierst und Dir nur einen freien Dezember gönnst, möchte ich Dir von dieser Stelle aus alles Gute wünschen und uns viele weitere Beiträge aus Deiner Feder. Tom Levold Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Autoren, Personen at 09:00

## **systemmagazin adventskalender: Kongressgeschichten**

Nach der Eröffnung des systemmagazin Specials mit Kongressgeschichten am gestrigen Tag kommt heute Wolfgang Loth zu Wort, der sich an eine Veranstaltung mit Steve de Shazer erinnert: "Und jemand wollte mehr wissen, wollte wissen, wie es denn in Steves eigenem Leben funktioniert, was er hier so lösungsorientiert erzähle. Die Antwort kam unmittelbar: ‚Study your own business!‘, bellte er den Fragesteller an, gefolgt von ‚Next question!‘“. Dass Wolfgang Loth dieser Antwort im Nachhinein eine Menge abgewinnen kann, können Sie in seinem Beitrag nachlesen. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 00:00